

Anzeiger und Elbeblatt

für

Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 20.

Freitag, den 8. März

1850.

Julius Fröbel, Seifensieder.

Julius Fröbel ist bekanntlich nach Amerika ausgewandert und dort — Seifensieder geworden. Mit der Wahl dieses Berufes hat es folgende Verwandtschaft: Fröbel ward bei seiner Ankunft in Newyork auf das Zuversprechendste empfangen: die ersten Familien der Stadt wetteiferten, ihn in ihre Kreise zu ziehen, um den Freund und Verbündeten des großen deutschen Mannes, Robert Plun, die politischen Verhältnisse Deutschlands besprechen zu hören. Bald gewann man den angerechnen Mann mit der reinen englischen Aussprache lieb und suchte seinen Umgang. Als er sich in mehreren der reichsten Familien auch als tüchtiger Lehrer erwies, traten diese zusammen und erboten sich, ihm ein bedeutendes Capital zu übergeben, wenn er in Newyork eine großartige Mädchenerziehungsanstalt gründen und leiten wollte. Fröbel schlug dies aus, weil er glaubte, sich dadurch von den Leuten abhängig zu machen und sich in seiner Freiheit zu beschränken, und bald darauf zeigte sich denn auch, daß er sehr richtig geurtheilt hatte. Er ging eines Tages zu einem Kaufmann, um Unterricht zu ertheilen, in dem in Newyork in diesen Kreisen gebräuchlichen schwarzen Anzuge; aber unglücklicher Weise hatte er nicht auch das gebräuchliche schwarze Halstuch angelegt, sondern ein „buntes.“ Ueber dieses ruchlose Benehmen entsetzte man sich natürlich nicht wenig, und man ließ den Verbrecher, der sich nicht einmal einer Sünde bewußt schien, von einem Dritten auf das „Empörende“ einer solchen „Stillettverletzung“ aufmerksam machen. — Als Fröbel von diesem Manne zurückkehrte, begegneten ihm auf der Straße zwei Deutsche, ein Rudolfsstädter (A. Rey) und ein Badenser, die ihm ihre Noth klagten: sie seien beide Seifensieder, geschickt in ihrem Fache, hätten aber kein Geld zum Ausfangen und verstünden nicht englisch. Fröbel ver-

band sich mit ihnen, zog in Newyork umher, um die nöthigen Geräthschaften zusammen zu suchen und nach wenigen Tagen waren die drei so weit gediehen, daß sie ihr Geschäft beginnen konnten. Unterdessen hatte sich aber die Nachricht schnell in der Stadt verbreitet: Fröbel ist Seifensieder geworden! Mit Schrecken vernahm man dieselbe und ein Advokat, dem Fröbel bald darauf einen Besuch machte, gab sich alle Mühe, ihn von dem unheilvollen Entschlus abzubringen, indem er zählte, daß man eine Professur für ihn in Bereitschaft habe, das man ihn von vielen Seiten gegen Honorar als Lehrer wünsche, daß man ihm das bunte Tuch nachsehen wolle &c. &c.

Als Fröbel jedoch von seinem männlichen Entschlusse nicht abzubringen war, da bat ihn der Mann, er möge doch wenigstens seinen Namen nicht zu dem Geschäfte hergeben; er werde sich dadurch den Zutritt zu der „guten“ Gesellschaft verschließen &c. Fröbel antwortete ihm dagegen, daß er sich dann schämen müsse vor seinen Landsleuten, daß er lieber von seiner Hände Arbeit und unabhängig leben wolle, denn als Gelehrter von der Gefälligkeit anderer Menschen und schloß mit dem Worten: „Ich trat die Vorurtheile Europas unter meine Füße, erlauben Sie mir, nicht weniger frei in Ihrem Lande zu sein, als ich in dem meinigen gewesen bin. Hier wenigstens will ich mein eigener Herr sein.“

Tagesbegebenheiten.

Dresden, 5. März. Wiederum sind drei Todesurtheile gegen Maiangeklagte ausgesprochen worden, gegen den Schlossergesellen Baumgarten und den Handarbeiter Kappeler beide von hier, und den Kellner Schroiber aus Halle.

Dresden, 5. März. Gestern ist hier die

freie christliche Gemeinde in dem ihr dazu überlassenen Saale der Stadtverordneten förmlich zusammengetreten. Ublisch von Magdeburg war zugegen, und gewaltig war der Eindruck, welchen die Rede dieses gefeierten Mannes sowohl durch die Außerlichkeit seines mächtigen Rednertalents, als auch und mehr noch durch die innere, unmittelbare Wahrheit seiner überzeugenden Worte auf alle Anwesende hervorbrachte.

Altenburg, 2. März. Der hiesige Advokatenverein berieth neulich die Ausschließung des Advokaten Erbe, welcher bekanntlich im freiberger Wahlbezirk zum Reichstagsabgeordneten nach Frankfurt gewählt wurde, jedoch dem Parlamente nicht nach Stuttgart folgte, vielmehr sich bei der badischen Revolution betheiligte, nach deren Bewältigung in die Schweiz flüchtete und von dort aus vor kurzem nach Amerika ausgewandert ist. Der Advokatenverein betrachtete Erbe als einen dem Gesetze verfallenen Verbrecher, und hätte seine Ausschließung jedenfalls beschlossen, wenn nicht derselben sein Generalbevollmächtigter Advokat Dölsch dadurch zuvorgekommen wäre, daß er Erbe's Austritt erklärte. Kurz darauf schied auch Dölsch selbst freiwillig aus dem Vereine aus.

Hagen, 28. Febr. Während des iserlohner Aufstandes hatte sich hier ein Sicherheitsausschuß aus 16 Mitgliedern, mit dem Dr. Grevel an der Spitze, gebildet. Als der Putz die schiefe Wendung nahm, flüchtete sich Grevel, und die andern Mitglieder wurden in Untersuchung gezogen. Vor einigen Tagen ist nun vom Anklagesenat zu Hamm auf Antrag der Staatsprokurator ein Urtheil ergangen, welches die Angeklagten außer Verfolgung setzt, indem sie während ihrer Thätigkeit als Sicherheitsausschuß nichts Ungeheures begangen haben.

Kiel, 1. März. Diesen Nachmittag wurden

von Laboe aus ein dänisches Kriegsdampfsboot und ein Barkschiff von Osten bis eine Viertelmeile von Büll aufsegelnd gesehen. Nach den Wandern zu urtheilen, waren es Reconnoissancefahrzeuge.

Viborg, 1. März. Heute reiste A. Rattmann, Prediger der freien Gemeinde in Kirchbrombach, rheinabwärts, um sich in Amerika einen neuen Wirkungskreis zu suchen, da ihm der seine in seinem Vaterlande abgeschnitten ist.

Stuttgart, 26. Febr. Ueber die Unterredung des Königs mit dem Präsidenten des sächsischen Ausschusses, Herrn Schoder, sagt das Heilbronner Tageblatt: der König habe gefragt, welche Einrichtungen Schoder und seine Gesinnungsgenossen in der nächsten Zeit eingeführt haben wollten, und darauf die Antwort erhalten: die Reichsverfassung, das übrige ergebe sich dann von selbst. Die zweite Frage sei gewesen: ob die Partei die Bildung eines neuen Ministeriums im Sinne der Majorität der Versammlung für nothwendig halte? Schoder habe erwidert, er halte dies nicht für wesentlich nothwendig, weil die Versammlung eine verfassungsgewidrigende sei, und es daher auf eine Uebereinstimmung der Grundsätze des Ministeriums mit den Ansichten der Mehrheit weniger ankomme; im Namen seiner Gesinnungsgenossen aber müsse er sich für die Bildung eines mit der Mehrheit übereinstimmenden Ministeriums aussprechen. Der König habe schließlich erklärt: daß weder aus der Durchführung der Reichsverfassung, noch aus der Bildung eines Ministeriums im Sinne der Mehrheit der Versammlung etwas werden könne.

Madrid, 22. Febr. In einer tel. Dep. der Nat.-Ztg. heißt es: Ein carlistisches Complot entdeckt. Zahlreiche politische Verhaftungen vorgenommen.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 28. Februar bis 6. März:

Auguste Amalie, Mstr. Carl Christlich Andras, Wagners in Kleinrügeln, L. — Hermann Oscar, Mstr. Friedrich Gottlob Thomas, des Weißbäckers S.

Beerdigte:

Carl Gottlob, Johann Gottlob Friedrichs, Handarb. in Leckwitz, S., 1 J. 9 M. 14 T. alt. — Frau Johanne Juliane, Johann Carl Gottlieb Schneiders, begüterten Einwohners in Leckwitz, Ehefrau 39 J. 8 M. weniger 3 T. alt.

Die Goldbergerschen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

sind nach wie vor in Riesa nur allein bei Eduard Sachsentröder in ihrer ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung echt und zu den festgestellten Fabrikpreisen zu haben. Zur Empfehlung dieser in Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, Polen, Spanien, Schweiz, Rußland, Italien, Ungarn und Nord-Amerika verbreiteten, von mir erfundenen und verfertigten sogenannten Goldberger'schen Ketten wird es genügen anzuführen, daß dieser galvano-electrische Apparat in seiner bisherigen Construction durch die scientifi-

sehen (wissenschaftl.) Forschungen der medic. Facultät zu Wien und folgender wohlrenomirten Aerzte:

Dr. Carles, Kgl. Pr. Geh. Rath, Ritter d. Roth. Adlerord. u. Prof. a. d. Univ. zu Bonn; Dr. Braun, Kgl. Sächs. Prof. a. d. Univ. zu Leipzig; Kgl. Baiersch. Medic. Rath Dr. Dopauer in Bamberg; Kgl. Pr. San. Rath u. Kreis-Phys. Dr. Fiechne in Erfurt; Dr. Alois Prosper Raspi, Prof. u. Procur. an der K. K. Univ. zu Wien; Kgl. Sächs. Med. Rath Dr. Clarus, Prof. an der Univ. zu Leipzig; Dr. Lange, Kgl. Kreis-Chirurg. u. Kreis-Direct. in Quedlinburg; Dr. Koch, Herzogl. Nassauisch. Med. Rath in St. Goarshausen; Fürstl. Rath u. Phys. Dr. F. Hartmann in Arnstadt; Dr. Riel, Kgl. Würt. Amts-Arzt in Jony; Dr. J. N. Saller, Leib-Arzt Sr. Hoh. d. Herz. Ferdinand, Ritter etc. zu Wien; Dr. Weiß, Kgl. Pr. Regim.-Arzt in Potsdam; Dr. Gustedt, Kgl. Kreis-Phys. in Wolmirstedt; Dr. Ant. Dav. Bastler, Kais. Prof. zu Wien; Dr. Engler, Kgl. Kreis-Phys. in Breslau; Kurfürstl. Landger. Arzt Dr. Kampfmüller in Cassel; Dr. Rankiewicz, Kgl. Kreis-Phys. in Nafel; Kgl. Hannov. Land-Phys. Dr. etc. Krohne in Nordheim; Dr. Haas, K. K. Stadt-Phys. in Budweis (Böhmen); Dr. Arnold, Comm. Arzt in Schweidnitz; Kgl. Dän. Bat. Arzt A. Gerner in Copenhagen; Dr. Theoph. Fleischer, Mitgl. d. Med. Facultät zu Wien; Kgl. Milit. Arzt Flieger in Königsb. in Pr.; Stadt- u. Crim.-Arzt Georg Nickel in Neutitschein (Mähren); Doudaine, doct. en Médec., de la Faculté de Paris; Dr. Carl Sterz, K. K. Primar-Arzt in Wien; Dr. Robert Avée, Mag. d. Geburtshülfe u. Heilkunde in Andrichau (Galizien); Dr. Müller, Herz. Nassauisch. Med. Rath in Wiesbaden; Dr. Arny, pract. Arzt in Cleve; Dr. Remack, pract. Arzt in Posen; Kgl. Bat. Arzt Rabetge in Dypeln; Milit. Arzt Herrm. Kraus in Leipzig; Dr. Ley, pract. Arzt in Schleusingen; Dr. Saarmann, pract. Arzt in Gerbstädt; Dr. L. Schwarzenberg, pract. Arzt u. Wundarzt in Schalkensleben; Dr. Kahleis, pract. Arzt in Adegaß bei Delitzsch; Dr. Haselof, pract. Arzt in Berlin; pract. Wundarzt Schiefer in Buckau-Magdeb. pract. Zahnarzt F. Felgentreff in Potsdam; Dr. Ruge, pract. Arzt in Berlin; Dr. Dypfer, pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. Schüller, pract. Arzt in Lüben; Dr. Speyer, pract. Arzt in Zauer; Wundarzt Weinsheimer in Naila (Baiern); Dr. Stempel, pract. Arzt in Neustadt a. d. S. (Baiern); Dr. Carl Böhm, pract. Arzt in Clausthal (Hannover); Dr. Forster, pract. Arzt in Karlsbad (Böhmen); Dr. Wendt, pract. Arzt in Boizenburg; Dr. Gentil, pr. Arzt in Strassbessenbach b. Aschaffenburg; Dr. Krogmann, pract. Arzt in Hagenow; Dr. Adam Heinrich Meyer in Chemnitz; pract. Wundarzt u. Operat. Carl Gust. Trojtsch in Frankenberg (Sachsen); Dr. Frank, pract. Arzt in Wurzen; Dr. Riemschneider, pract. Arzt in Grimma; Baccal. medic. Schmidt in Leipzig; Chirurg. Ignaz Rauschenberger in Jbb. schütz (Oesterr.); Dr. Arnold Gussmann, pract. Arzt in Lemberg; Bez. Chirurg. Anton Winger in Gleinstätten (Steiermark); Dr. J. F. Kirsten, pract. Arzt in Leipzig; Dr. Weiß pract. Arzt in Speier; pract. Arzt Dr. Scharff in Gebesee (Reg. Bez. Erfurt); Dr. Pauck, pr. Arzt in Neuhaus (Böhmen); Dr. Kalt, pract. Arzt in Coblenz; Dr. J. E. A. Buhle, pract. Arzt in Alsleben a. d. S.; Dr. Stolte, pr. Arzt in Potsdam; Dr. Behrend, pr. Arzt in Goldberg (Schlesien); Dr. Richter in Berlin; Dr. Carl Veier pract. Arzt in Leipzig; Dr. Tieftrunk, pract. Arzt in Halle a. S.; Dr. Reide, pract. Arzt in Tarnowitz; Dr. Maffel, pract. Arzt in Salzburg; Dr. Finu, pract. Arzt in Groß-Breitenbach; Dr. Anton Schönaach, pract. Arzt in Inspruck; Dr. Cornet, pract. Arzt in Hall (Tyrol); Dr. Polack, pract. Arzt in Jschl; Dr. Hirschfeld, pract. Arzt in Tschel (Reg. Bez. Marienwerder); Med. Chir. u. Accouch. Schneider in Hohenfriedeberg (Sachsen); Magister der Zahnheilkunde und Geburtsarzt Dr. A. W. Löwy in Wien; Dr. Jos. B. Schick, pract. Arzt in Neutitschein (Mähren); Dr. Schmidt, pract. Arzt in Königsberg in Pr.; Dr. Cohn, pract. Arzt in Berlin; Dr. W. Pauly, pract. Arzt in Landau; Dr. Krüger, pract. Arzt in Tennstädt (Reg. Bez. Erfurt); Landarzt Mohr in Eichstädt (Baiern); Dr. S. Zeiteles, pract. Arzt in Prag; Stadtwundarzt Joseph Pur in Freiberg (Mähren); Dr. A. Kaan, pract. Arzt in Triest; Dr. Hengstenberg, pract. Arzt in Meurs (Rhein-Prov.); Chir., Accouch. u. Dentist Rawottny in Böhmen. Leipa; Dr. H. Tiedemann, pr. Arzt in Böhren (Holstein); Dr. Körner, pract. Arzt in Jhehde; Dr. L. Raudnig, pract. Arzt in Wien u. A. m.; seine hohe rationale Würdigung gefunden und über alle Nachbildungen gestellt worden ist — (so z. B. attestirt der Kgl. Sächs. Prof. an der Univers. zu Leipzig, Hr. Dr. Braun: „daß die Goldberger'schen galvano-elect. Ketten gegen „Rheumatismus und andere dergleichen Uebel den Vorzug vor anderen dergl. Fabrikaten „verdienen, auch sich als äußerst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen. Leipzig den 5. Mai 1849. Prof. Dr. Braun.“) — während andererseits die wohlthätige und heilkräftige Wirkung der Goldbergerschen Ketten auf empirischem (erfahrungsgemäßen) Wege durch mehr als Ein Tausend amtlich beglaubigte Atteste hochachtbarer Personen, die

in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt in sämtlichen Dépôts der Goldbergerischen Ketten, in Riesa bei Eduard Sachsenröder unentgeltlich ausgegeben werden, außer allen Zweifel gesetzt, und die Celebrität dieser Ketten hierdurch vollkommen gerechtfertigt ist.

J. Z. Goldberger, in Berlin, vorm. in Larnowitz,

K. K. Oesterr. privilegirte und Königl. Preuss. concessirte Fabrik galvan-electrischer Apparate.

Bienenverkauf.

Zur Auswahl von 30 flugbaren Bienenstöcken stehen 5-6 Stück zu verkaufen bei
Weyda, Lebrecht Schmidtgen.

Zwei große starke Wagenpferde und einen großen starken Frachtwagen, mit eisernen Achsen, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Strehla, den 5. März 1850.

Fr. Sander.

Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus zu verkaufen, oder wenn es bis Ostern nicht verkauft ist, im Ganzen an eine Familie zu vermieten und zu Johanni zu beziehen ist. Näheres zu erfahren bei der

Wittwe Martin in Riesa.

Bekanntmachung.

Es sind mir in Commission Maschinen-Nägeln als Sattler-, Schlosser-, Rohr-, Bret-, Spinte- und Lattennagel zum Verkauf übergeben worden, welche ich zu billigen Preisen ablassen kann und bitte daher um geneigte Beachtung.

Desgleichen ist noch immerwährend Schönebecker Düngesalz, à Schffl. 18 Ngr., zu verkaufen und bittet ebenfalls um gütige Beachtung.
Riesa, den 4. März 1850. C. Paul.

Theater in Riesa.

Freitag, den 8. März, zum Benefiz für Wilhelm Berner, auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male: 100,000 Thlr. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen. Die folgenden Spieltage sind Sonntag, Montag.
Fr. Renker.

Getreidepreise.

| Leisnig, den 2. März 1850. | | | | Strehla, den 7. März 1850. | | | |
|----------------------------|---------|---------|---------------------|----------------------------|---------|----------|---------------------|
| Waizen | 3 Thlr. | 27 Ngr. | bis 4 Thlr. 10 Ngr. | Weizen | 3 Thlr. | 22½ Ngr. | bis 3 Thlr. 25 Ngr. |
| Korn | 1 | 25 | 2 | Korn | 1 | 25 | 1 |
| Gerste | 1 | 10 | 1 | Gerste | 1 | 19 | 1 |
| Safer | 1 | - | 1 | Safer | 1 | 3 | 1 |

Riesa, den 6. März. Die Kanne Butter 9 Ngr. 4 S bis 10 Ngr. 6 S.

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Müller sen. und Mstr. Hoyer.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mstr. Risse.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann.

Schönebecker Düngesalz,

pro Schffl 18 Ngr., empfiehlt und verkauft
August Spring in Riesa.

Auszuweisen. 300 Thlr. sind zu 4 pCt. und gegen sichere Hypothek anzuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Ich bereibe jetzt, mit Ausnahme der gegen die Einwohner des hiesigen und des Tiefenauer Gerichtsbezirks, die advocatorische Praxis, und wohne bei dem Herrn Gerichtsregistrator Schim-mer hier.

Strehla, am 5. März 1850.

Robert Hoffmann,
Adv. und Not.

Anfrage!

Warum sind die gemeinschaftlichen Rechnungen des verflossenen Jahres in Riesa noch nicht öffentlich ausgelegt worden?

Mehrere Bürger in Riesa.

Bescheidene Anfrage.

Wie kommts, daß in Riesa die Verpflegungsgelder des im vorigen Jahre hier stehenden Militärs so lange nicht ausgezahlt werden, da sie doch in vielen Orten spätestens 4 Wochen nach dem Austrücken desselben ausgezahlt worden sind?